

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1858**

17.8.1858 (No. 192)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 17. August.

N. 192.

1858.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Preispresse oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

## Deutschland.

**Karlsruhe, 16. Aug.** Nach den uns zugehenden Mittheilungen haben Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin am 12. d. M. Nachmittags Rippoldsau verlassen, um einen Ausflug über den Kniebis nach Griesbach und Petersthal zu machen, an welchem letzterem Ort Ihre Königlichen Hoheiten speisten, und dann noch bis über Freiersbach hinaus zusammen fuhren, wo Sie die höchsten Herrschaften trennten. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin kehrte wieder nach Rippoldsau zurück, während Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Lautenbach fuhr, dort die schön restaurirte Kirche besichtigte, und sich über Dypenau und Oberkirch, wo Allerhöchstdieselben herzlich empfangen wurden, nach Appenweier begab, um von da auf der Eisenbahn nach Mannheim zu reisen.

Den 13. Morgens wohnten Seine Königliche Hoheit, begleitet von den drei Generalstabschefs von Baden, Württemberg, und Hessen, den Uebungen der vereinigten Pioniere des achten deutschen Bundes-Armee-Korps an. Es wurde eine Pontonbrücke über den Rhein in außerordentlich kurzer Zeit geschlagen, dann von Seiner Königlichen Hoheit überschritten, und dieselbe eben so schnell wieder abgetragen.

Mittags hatten Seine Königliche Hoheit sämtliche Offiziere zur Tafel geladen, und Abends besuchten Allerhöchstdieselben das Theater. Den 14. Morgens waren Seine Königliche Hoheit noch bei einigen Uebungen der vereinigten Pioniere zugegen und traten dann die Rückreise nach Rippoldsau an. Se. Erz. der Staatsminister von Meyenburg begleitete Seine Königliche Hoheit von Karlsruhe bis Doss, um verschiedene Vorträge zu erstatten.

Sonntag den 15. d. M. haben Ihre Königlichen Hoheiten noch in stiller Ruhe in Rippoldsau zugebracht und sind heute früh von dort abgereist, womit der Aufenthalt daselbst beendet ist. Die höchsten Herrschaften sind von demselben sehr befriedigt und scheiden erfüllt von angenehmen Erinnerungen, sowie von dankbaren Gefühlen gegen Gott, der diese Zeit reichlich gesegnet hat.

Die Reise Ihrer Königlichen Hoheiten geht heute über Wolfach und Hornberg nach Triberg, wo das Mittagmahl eingenommen wird, dann nach Furtwangen zum Besuch der Uhrenmacherschule und über die Rippenstraße nach Simonswald und Waldkirch, um dort zu übernachten.

Am 17. d. M. setzen Ihre Königlichen Hoheiten die Reise über Elzach fort nach Haslach und Zell zur Besichtigung der dortigen Fabrik, dann über Biberach nach Lahr, wo die höchsten Herrschaften zum Besuch mehrerer Fabriken sich einige Stunden aufhalten und am Abend über Dinglingen mittelst Eisenbahn nach Offenburg als Nachtquartier erreichen wollen.

Den 18. Morgens bleiben Ihre Königlichen Hoheiten in Offenburg und werden dann über Willstett und Kork nach Rehl fahren, um von da die Rückreise nach Karlsruhe anzutreten.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog kehren heute von Rippoldsau auf dem Weg durch das Renchtal direkt hieher zurück, begleitet von dem Leibarzt Geh. Hofrath Schrödel.

Einige Tage nach der Rückkehr werden sich Ihre Königlichen Hoheiten in Folge ergangener Einladung nach Babelsberg begeben, um dort während des Aufenthalts Ihrer Majestät der Königin Victoria zu verweilen.

## \* Kg. Ein Abenteuer in Ceras.

(Fortsetzung.)

Ich hielt, und schaute mich um. Die Gegend umher war überall nackt und öde, der Boden unfruchtbar. An der Stelle, wo der Mord geschah, war ein hölzernes Kreuz aufgerichtet und unter ihm lagen die sterblichen Reste des Mannes, den ich in der vollen Glut und Lust der Jugend gekannt hatte.

Eine eigene Empfindung trieb mich, an der Stelle zu säumen. Der kleine ostwärts sanft gleitende Bach zeigte mir den Weg, den ich einschlagen hatte. Ich konnte seinem Lauf mit den Augen bis zu einem weit entfernten Walde folgen, denn das hohe Prairiegras hatte, wie immer um diese Zeit des Jahres, einen Rhythmus gebrannt. Doch wollte ich noch das Pferd fassen, um leise zu wiehern und die Ohren zu spitzen. Es war mit diesen Grasschreien vertraut, da ich es erst vor wenigen Monaten in Little-Rock in Arkansas gekauft hatte.

Ich horchte, hörte aber durchaus nichts. Ich stieg ab, und das Ohr hart an die Erde legend horchte ich abermals. Der Boden zitterte schwach unter Pferdehufen, aber in weiter Entfernung; als ich aber wieder aufstieg, hörte ich den Laut. Er näherte sich sehr rasch von Jose-Maria her, und obwohl mich die Waldungen in jener Richtung vor mir verhielten, irgend Etwas zu sehen, so konnte ich mich doch fast mit Gewissheit denken, wer die Reiter seien. Jetzt, ihr Herren Obersten, Major und Kapitäne wollen wir sehen, was sich thun läßt! Mein Pferd machte einen so jähen und kräftigen Sprung, als ich es mit der Peitsche nur berührte, daß ich fast aus dem Sattel flog. Ich verlor meine Mütze und ein Bindfaden trieb sie gerade vor die Erderhöhung, die mich zu der Schlucht geführt hatte. Sie aufzuheben, wäre Zeitverschwendung gewesen; und da ich meinen Verfolgern aus dem Gesicht sein wollte, ehe sie auf die Prairie herauskamen, so ließ ich sie liegen und jagte fort, dem fernen Walde zu, und zwar in einer möglichst geraden Linie, um die Bindungen des kleinen Baches zu vermeiden, ohne ihn jedoch aus dem

**Karlsruhe, 16. Aug.** Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 38 enthält eine Verordnung des großh. Finanzministeriums vom heutigen: die fernere Zulassung der Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke des Zwanzigguldenfußes in den großh. Staatskassen betreffend, folgenden Inhalts:

§. 1. Die Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke des Zwanzigguldenfußes, sei es von k. k. österreichischem oder von anderem Gepräge, sollen — so weit nicht die §§. 2 und 3 eine Ausnahme verfügen — bei allen großherzoglichen Staatskassen und bei allen einer großherzoglichen Staatskasse untergeordneten Zoll-, Steuer- oder anderen Behörden nicht mehr zu 24 kr. und 12 kr., sondern nur noch in gemindertem Kurswerth, und zwar das Zwanzigkreuzerstück zu drei und zwanzig und ein halb Kreuzern, das Zehnkreuzerstück zu elf Kreuzern in Zahlung angenommen werden.

§. 2. Auf Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke von badischem Gepräge, ferner auf solche vom Gepräge eines der übrigen Staaten des süddeutschen Münzvereins, als der Königreiche Bayern und Württemberg, des Großherzogthums Hessen, des Herzogthums Sachsen-Meiningen, der hohenzollernschen Lande Preußens, des Herzogthums Nassau, der Oberherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt, der Landgrafschaft Hessen-Pomberg und der freien Stadt Frankfurt, endlich auf dergleichen Münzen vom Gepräge einer dem Großherzogthum Baden ganz oder theilweise einverleibten erloschenen Münzherrschaft findet der §. 1 keine Anwendung. Die Münzen sollen vielmehr bei den großherzoglichen Staatskassen und den diesen untergeordneten Behörden noch bis zum 15. Nov. d. J. einschließlich zu 24 kr. und 12 kr. und erst vom 16. Nov. d. J. an nur im gemindertem Kurswerthe von 23/2 kr. und 11 kr. in Zahlung angenommen werden.

§. 3. Unbeschadet der Anordnung im §. 2 ist zugelassen, daß Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke von badischem Gepräge, ferner solche, welche das Gepräge einer dem Großherzogthum ganz oder theilweise einverleibten erloschenen Münzherrschaft tragen, namentlich also Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke vom Gepräge der Kurpfalz, der Kurfürsten von Mainz, der Fürstbischöfe von Würzburg, Speyer, Straßburg, Basel und Konstanz, endlich der Fürsten von Fürstentum und von Löwenstein-Wertheim, von nun an bis zum 15. Nov. d. J. einschließlich bei allen großh. Oberbehörden, Hauptsteuerämtern, und Domänenverwaltungen zu 24 kr. und 12 kr. gegen andere Münzen ausgetauscht werden. Die genannten Kassen sind angewiesen, diese Einlösung je auf Verlangen alsbald zu bewirken.

§. 4. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Wirksamkeit.

**Karlsruhe, 16. Aug.** Seit Wochen erwartet man, daß im süddeutschen Münzgebiete über den fernern Umlauf der Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke des Zwanzigguldenfußes — hier zu Lande gewöhnlich Sechsz- und Dreißigzäuner genannt — anderweitige Bestimmungen werden getroffen werden. Nachdem nämlich vor einigen Monaten schon in Oesterreich durch kaiserliche Münzpatent eine Herabsetzung des Kurswerthes der Zwanziger und Zehner von älterem Landesgepräge auf 1. Nov. d. J. ausgesprochen und deren spätere gänzliche Zurückziehung aus dem Verkehr in Aussicht gestellt worden war, mußte es unthunlich erscheinen, diese Münzen im süddeutschen Münzgebiete fernerhin, wie bisher, zu 24 kr. und 12 kr. umlaufen zu lassen. Frankfurt und Großherzogthum Hessen, in deren Landen sie zu den gesetzlichen Zahlungsmitteln gehört hatten, haben ihnen alsbald die Eigenschaft eines gesetzlichen Zahlungsmittels entzogen. Aber damit war nur in einzelnen Theilen des süddeutschen Münzgebietes eine einseitige Anordnung getroffen. Sämmtliche Regierungen

dieses Gebiets, also die von Bayern, Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen, Sachsen-Meiningen, und Nassau, der hohenzollernschen Lande Preußens, der Oberherrschaft von Schwarzburg-Rudolstadt, Hessen-Pomberg, und Frankfurt, mußten sich zu gemeinsamen Maßregeln einigen. Und diese durften sich begreiflich nicht auf die Zwanziger und Zehner von österreichischem Gepräge beschränken; sie mußten vielmehr auch die gleichartigen Münzen von anderm Gepräge mit ergreifen. Die gedachten Regierungen haben sich nunmehr durch ihre in München versammelt gewesenen Kommissäre geeinigt. Im großh. Regierungsblatt von heute erblicken wir das Ergebnis, das sofort in Vollzug tritt.

In Baden gehörten Zwanziger und Zehner bisher schon nicht zu den gesetzlichen Zahlungsmitteln; es war demnach bisher schon und ist auch fortan Niemand verpflichtet, sie in Zahlung anzunehmen, falls er sich hiezu nicht besonders verbindlich gemacht hat. Gleichwohl wurden sie allgemein zu 24 kr. und 12 kr. angenommen und hatten in diesem Kurse auch bei den Staatskassen Eingang. Von heute an tritt aber hierin nach der Verordnung im Regierungsblatt eine Aenderung ein. Die Staatskassen dürfen die Zwanziger nur noch zu 23/2 kr., die Zehner nur noch zu 11 kr. in Zahlung annehmen, und hiernach dürfte sich allmählig wohl auch der Kurswerth im Privatverkehr richten, soweit nicht die Münze Gelegenheit findet, im bisherigen Kurswerthe in ihr Mutterland zurückzuführen. Aber eine Ausnahme in Bezug auf die ausgesprochene Minderung des Kurswerthes war denn doch nötig, und sie ist auch in der Verordnung verfügt. Es gibt nämlich auch Zwanziger und Zehner vom Gepräge eines der Staaten des süddeutschen Münzvereins oder vom Gepräge ehemaliger Münzherrschaften in diesem Gebiete, und dergleichen Münzen sind Münzen vom eigenen Landesgepräge, die man den Münzverträgen zufolge weder im Verthe herab-, noch außer Umlauf setzen darf, ehe man zu ihrer Umwechslung volle Gelegenheit geboten und dies geraume Zeit vorher bekannt gemacht hat. Während daher die großh. Staatskassen die Zwanziger und Zehner im Allgemeinen nur noch zu 23/2 und 11 kr. annehmen dürfen, müssen sie solche vom Gepräge eines der Staaten des süddeutschen Münzvereins oder ganz oder theilweise dem Großherzogthum einverleibter, erloschener Münzherrschaften noch bis zum 15. November, wie bisher, zu 24 kr. und 12 kr. annehmen, und es ist nebstdem bei uns, wie in jedem andern Staate des süddeutschen Münzvereins rücksichtlich der ihn betreffenden Münzen, Gelegenheit geboten, Zwanziger und Zehner vom badischem Gepräge oder vom Gepräge einer der eben genannten erloschenen Münzherrschaften inzwischem voll auszuwechseln.

**Karlsruhe, 15. Aug.** Heute Vormittag 1 1/2 Uhr wurde in der hiesigen katholischen Kirche anlässlich des Papstes Leo's sechsten ein feierliches Te Deum, veranlaßt durch den geftern aus Baden dahier eingetroffenen kais. franz. Gesandten, Viscount de Serre, abgefungen.

**Karlsruhe, 15. Aug.** Der großh. Bevollmächtigte für die nun eröffnete Generalkonferenz der Zollvereins-Regierungen in Hannover, Ministerialrath Friedrich Schmidt im Finanzministerium, ist in der Mitte der abgelaufenen Woche nach Hannover abgereist.

**Durlach, 15. Aug.** Heute Nachmittags 1/5 Uhr, während unser Kirchweihfest bereits in vollem Gang war und uns Tausende von Fremden zugeführt hatte, erscholl plötzlich

„Wir sind aber unfer nur Drei und wissen eben doch nicht, wie viele Schurken der lange Reel mitbringen mag.“

„Und wären's ihrer ein Schock, wir sind ihnen gewachsen, sag' ich Euch! Rechnet Ihr die Kronprinzess für nichts?“

„Die . . . was?“

„Die Kronprinzess, la Princesse Royale!“ lachte er wieder. „Startt mich nicht so an, Ihr werdet sie schon zu sehen kriegen.“

Das Ballenhaus sah recht dauerhaft aus; es war zwei Stockwerke hoch und die Oberstufe recht sauber möblirt. An der Wand bemerkte ich ein Porträt des Generals Moreau. Mein Wirth war kein Freund vom ersten Kaiser der Franzosen, und dem zweiten schien er, nach dem was er uns einmal im Gespräch von ihm sagte, auch nicht hold zu sein.

Er zündete ein Licht an und begann die Fenster zu verarmeln, während ich aß und trank, was er auf den Tisch gestellt hatte. Der junge Mensch machte Alles im Erdgeschoß sicher, und versperrte die Thüre.

„Run sind wir ganz in Ordnung!“ sagte der Alte, indem er sich an den Tisch setzte und sich Rum und Wasser in einem großen Trinkbecher mischte.

„Au triomphe de la bonne cause!“ rief er und stieß mit mir an.

„Ich sehe aber keine Waffen“, bemerkte ich gleich darauf.

„Waffen? Ich habe übergenug von dem Zeug. Wie, meint Ihr denn, sollte Einer in diesen Wäldern ohne Waffen zurechtkommen? Wir werden sie aber heut' Nacht nicht nötig haben.“ Abermals lachte er. „Wir haben die Kronprinzess.“

Er stellte das Licht mit den andern Sachen vom Tisch weg, und verließ die Stube.

Die Thüre ging etwa fünf Minuten danach wieder auf; ich hörte einen Peitschknall; es schob mir ein Blick an den Augen vorbei; und mit einem mächtigen Sah, daß mir das Blut darüber erkarrte, sprang ein großer Jaguar herein und mit Einem schweren Pragensaufschlag auf den Tisch.

„La Princesse royale!“ verflüchtete mein Wirth.

„Sich wieder, die zwei Schurken!“ rief er. „Gut denn, geht nur ins Haus. Um's Pferd braucht Ihr Euch nicht zu bekümmern; der junge Mensch wird's trocken reiten. Wir haben noch ein paar Stunden vor uns; sie wissen jetzt, wo Ihr seid, und werden sich zweimal befinden, ehe sie hier anfragen, obwohl wir ganz sicherlich mit der Nacht von ihnen hören werden.“

Ich äußerte mein Bedauern wegen der Ungelegenheit, die ich ihm verursachte; er aber lachte nur und sagte: „Rast' Euch nicht ansetzen; wir sind ihnen gewachsen.“

„Wir sind aber unfer nur Drei und wissen eben doch nicht, wie viele Schurken der lange Reel mitbringen mag.“

„Und wären's ihrer ein Schock, wir sind ihnen gewachsen, sag' ich Euch! Rechnet Ihr die Kronprinzess für nichts?“

„Die . . . was?“

„Die Kronprinzess, la Princesse Royale!“ lachte er wieder. „Startt mich nicht so an, Ihr werdet sie schon zu sehen kriegen.“

Das Ballenhaus sah recht dauerhaft aus; es war zwei Stockwerke hoch und die Oberstufe recht sauber möblirt. An der Wand bemerkte ich ein Porträt des Generals Moreau. Mein Wirth war kein Freund vom ersten Kaiser der Franzosen, und dem zweiten schien er, nach dem was er uns einmal im Gespräch von ihm sagte, auch nicht hold zu sein.

Er zündete ein Licht an und begann die Fenster zu verarmeln, während ich aß und trank, was er auf den Tisch gestellt hatte. Der junge Mensch machte Alles im Erdgeschoß sicher, und versperrte die Thüre.

„Run sind wir ganz in Ordnung!“ sagte der Alte, indem er sich an den Tisch setzte und sich Rum und Wasser in einem großen Trinkbecher mischte.

„Au triomphe de la bonne cause!“ rief er und stieß mit mir an.

„Ich sehe aber keine Waffen“, bemerkte ich gleich darauf.

„Waffen? Ich habe übergenug von dem Zeug. Wie, meint Ihr denn, sollte Einer in diesen Wäldern ohne Waffen zurechtkommen? Wir werden sie aber heut' Nacht nicht nötig haben.“ Abermals lachte er. „Wir haben die Kronprinzess.“

Er stellte das Licht mit den andern Sachen vom Tisch weg, und verließ die Stube.

Die Thüre ging etwa fünf Minuten danach wieder auf; ich hörte einen Peitschknall; es schob mir ein Blick an den Augen vorbei; und mit einem mächtigen Sah, daß mir das Blut darüber erkarrte, sprang ein großer Jaguar herein und mit Einem schweren Pragensaufschlag auf den Tisch.

„La Princesse royale!“ verflüchtete mein Wirth.

Feuerlärm. Es brannte in der Zündholzfabrik des Hrn. Fr. Keller, wo das Feuer durch Selbstentzündung des im Kellerraum aufbewahrten Phosphors entstanden sein soll. In Folge der rasch herbeigeeilten Hilfe konnte dasselbe glücklicher Weise erstickt werden, ehe es sich weiter verbreitete. Der Schaden ist unbedeutend.

**S\* Wörzheim, 15. Aug.** Dem eben ausgegebenen Programm des hiesigen Pädagogiums und der höheren Bürgerschule entnehmen wir, daß diese kombinierten Anstalten im verflossenen Jahr zusammen von 176 Schülern besucht wurden, wovon am Ende des Schuljahres noch 154 anwesend waren. Erfreulich ist, daß, wie das Vorwort hervorhebt, die vereinigte Anstalt mit allen 10 Schülerabteilungen bis zum Ende des Schuljahres vollständig geblieben ist, und nicht, wie sonst schon, ihre Schüler in den obersten Abteilungen an Opfern verlor. Die Zahl der Lehrer ist 54. — Ich schrieb Ihnen früher von einem frechen, in dem Geschäftszimmer des hiesigen Untersteueramtes verübten Diebstahl. Fast gleichzeitig wurden noch mehrere andere Diebstähle verübt; namentlich wurden bei einem Bijouteriefabrikanten verschiedene Goldwaaren und bei einem Uhrmacher mehrere Uhren entwendet. Vor einigen Tagen ist man den Dieben in der Person zweier hiesigen Lehrlinge auf die Spur gekommen, wovon der eine, ein Schlosserlehrling, die Schlüssel zum Einbruch anfertigte. Nach den bereits abgelegten Geständnissen wurden noch verschiedene andere Verurtheilungen gemacht, die aber nicht zum Resultate führten, und zwar wurden Verurtheilungen gemacht, wo man bisher gar nie eine Verurtheilung hatte. — Was seit vielen Jahren in jegiger Jahreszeit nicht der Fall war, trat an den letzten Wochenmärkten hier ein; man kaufte gestern den Sester guter Kartoffeln für 20 fr. — Das Unwetter am letzten Freitag ging glücklicher Weise ohne besondern Schaden vorüber.

**Δ Vom Neckar, 14. Aug.** Gestern Nachmittag 5 Uhr entlud sich ein heftiges Gewitter mit Schlofen, in der Richtung von Hohenheim über Schwesingen und Ludwigsburg nach dem Gebirge hin, über unsere Gegend. Dasselbe hat einen nicht unbeträchtlichen Schaden, besonders am Tabak, angerichtet. Namentlich scheint die Gemarkung Heddesheim stark gelitten zu haben.

**×× Vom Neckar, 15. Aug.** Nach einer 14tägigen Rundreise durch den Oberrhein, das Saubland und die Taubergegend behufs der Abhaltung von Schulprüfungen im landwirthschaftlichen Unterrichte sind die H. Hrn. v. Babo und Landtags-Abgeordneter Pfarrer Altmann gestern wieder zurückgekehrt. Die Resultate der Prüfungen sind vorzüglich ausgefallen, und es zeigt sich durchgehend im Oberrhein ein reger Sinn für Hebung der Landwirtschaft.

**Z Heidelberg, 14. Aug.** Es scheint, die Reisenden wollen bezüglich des Besuchs hiesiger Stadt auf einmal nachholen, was in den vorhergehenden Monaten veräumt wurde. Ganze Scharen von Ankömmlingen fährt uns jetzt täglich die Eisenbahn zu, so daß die besten Gasthöfe schon früh Abends überfüllt und genöthigt sind, ihren Ueberfluß an andere Wirthshäuser abzutreten. Hauptsächlich strömen jetzt nach dem Schluß des Parlaments Albion's Söhne herbei, welche noch immer die angenehmsten Gäste für die Wirthe sind. Sodann veranlassen aber auch die Gerichts-, Universitäts-, und Schulfestien, daß der norddeutsche Bureaucrat und Gelehrte seinen Wanderstab in die Hand nimmt, um in den Bergen unseres schönen Landes und der Schweiz Erholung von seinen Arbeiten zu suchen. — Heute werden sämtliche Universitätsvorlesungen geschlossen; in nächster Woche beginnen auch die Ferien des Lycums. — Der Neckarfluß ist jetzt so klein, daß die Felsenprengungen mit ungewöhnlicher Leichtigkeit vorgenommen werden können. — Mit den Vorarbeiten zur Würzburger Eisenbahn sind die Techniker noch immer beschäftigt und vermehren gegenwärtig in dem zur hiesigen Gemeinde gehörigen Orte Schlierbach.

**Δ Mannheim, 16. Aug.** Die Pionnierübungen umfassen heute eine zweite Ueberbrückung des Rheines. Die Brücke bestand aus 32 Pontons, 2 Böden, und den Landungsbrücken; der Wasserspiegel war etwa 800 Fuß breit und die

Brückendecke hatte zwischen 840 und 850 Fuß Länge. Die Pontons standen 23 Fuß, also in der Normallänge, von einander; je der vierte Ponton war dreitheilig, die andern normal. Die Ankerlinie hatte 60 Schritt Entfernung; Windanker waren 12 geworfen. Die Pontons waren mit 20 Unteroffizieren und 86 Pionnieren besetzt. Zur Brückendecke mögen 160 Mann verwendet worden sein. Die Brücke war unter Kommando des groß. Hess. Hauptmanns Kröll in 44 Minuten vollkommen geschlagen. Holländische, Schweizer und bayrische Pionnieroffiziere waren anwesend. Morgen Vormittag mit dem Bahnzug 8 Uhr 35 Min. werden Sr. Königl. Hoh. der Großherzog von Hessen erwartet.

**— Krautheim, 14. Aug.** Gestern Mittag entlud sich in unserm Jarthel ein Unwetter mit starkem Hagelschlag und Plazregen derart, daß ein Theil der hiesigen und Gommersdorfer Weinberge und Felder arg beschädigt worden sind. Der Schaden mag sich auf mehrere Tausend Gulden belaufen. Die Hauptstraße von hier nach Heilbronn war durch das Herabfließen der Erde von den Weinbergen einen Augenblick unpassbar, bis die angeschwemmte Erde wieder hinweggeräumt war. Noch weit größern Schaden verursachte das Gewitter in dem benachbarten württemb. Orte Alt-Krautheim, wo es alle noch auf dem Felde befindlichen Früchte und die Weinberge total zerschlagen hat.

**.. Baden, 15. Aug.** Mit Recht sind schon öfters die von der Administration mit größter Liberalität veranstalteten Vergnügungen gerühmt worden, und diesen reiht sich würdig das gefrige Konzert an, zu welchem ein eben so zahlreiches als gewähltes Auditorium eingeladen war. Künstler ersten Ranges, wie der Violinist Sivori, der Violoncellist Servais, der Klaviervirtuos Billet, und die Sängerinnen Miodian-Carvalho und Meillet und mehrere Andere, entzückten durch meisterhaften Vortrag auserlesener Stücke, unter denen man mit besonderm Vergnügen auch ältere Meisterwerke wahrnahm. Natürlich wird der Genuß dadurch erhöht, daß die Aufführung in den neuen Sälen des Konversationshauses stattfindet, deren geschmackvolle Pracht auch Jene bewundern, die an Luxus gewöhnt oder durch Reisen mit den Wandern großer Städte bekannt geworden sind. In diesen herrlichen Räumen bewegt sich bei solchen Gelegenheiten eine Gesellschaft, welche theils durch den Klang berühmter oder vornehmer Namen, theils durch den Reichthum der Damentouletten anziehend ist. Ebenso war es am vorigen Donnerstag, als das Beaumarchais'sche Lustspiel „Der Barbier von Sevilla“ durch die besten Kräfte des Theatre français zu Paris aufgeführt wurde; Bressant als „Graf Almaviva“ spielte wirklich ausgezeichnet, und die ganze Aufführung war vorzüglich. Verbunden man mit diesen Genußen den Besuch des vortrefflichen Lesekabinetts, und erquilt sich durch Ausflüge in die wunderbaren nahen und ferneren Umgebungen, so darf man wohl den Aufenthalt in Baden während der Saison hoch über alles Aehnliche stellen.

**4 Baden, 16. Aug.** Die letzten 8 Tage brachten wieder einen erfreulichen Zufluß von Fremden, nämlich 3436 Personen, während in derselben Zeit, vom 7. bis 15. August des vorigen Jahres, 3243 angekommen waren. J. J. K. H. der Prinz und die Prinzessin Heinrich der Niederlande nahmen während dem einen kurzen Aufenthalt dahier. Von distinguisheden Personen sahen wir in den letzten Tagen hier eintreffen: Die englischen Generale Phillips, Jackson, und Butler, die Lords Northampton und Crompton, Sir S. Cotterell, Sir Fr. Burke, und Sir Ed. Tierney; aus Rußland trafen ein: Fürst Radzivil, die Generaladjutanten Albedinski und Roslowzoff, Generalleutnant Varanoff, der General Seyffart, Melgunoff, v. Korff, der Gardeoberst Jermoloff, der kaiserl. Kammerherr Ewoff, die Gräfin Schwaloff, und Frau v. Scharnhorst. Die Festlichkeiten in Cherbourg und Paris sind wohl Ursache, daß Gäste aus Frankreich weniger zahlreich anlangten; doch sind der Conseilpräsident Baroche mit 2 Söhnen und Graf Crellmans anzuführen. Außerdem sind noch zu nennen: Der brasilianische Gesandte in Lissabon, Monteiro, und der brasilianische Legationssekretär in Brüssel, Squerra, der dänische Legationssekretär Bruuns, die sardinischen Deputirten Graf Cassini, Pistone, und de la Torre, ebenso Fürst Godey. In der Zeit der vollen, glänzenden Saison folgen

sich die Vergnügungen und Unterhaltungen in ununterbrochener Reihe, und jeder Abend bringt etwas Anderes. Das Repertoire der vergangenen Woche mag als Beispiel dienen: Montag Reunionsball, Dienstag österreichische Regimentsmusik, wozu sich eine Gesellschaft zusammenfindet, so zahlreich, wie an keinem andern Tag und bei keiner andern Gelegenheit; Mittwoch Reunionsball, Donnerstag Vorstellung von Beaumarchais „Barbier von Sevilla“ in den neuen Sälen, Freitag großes Abendkonzert des Kurorchesters, Samstag Mittag Vorstellung Tom Thumb's und Abends großes Konzert in den neuen Sälen, wohl eines der glänzendsten, das je hier stattgefunden, sowohl in Bezug auf die darin wirkenden, eminenten Talente, als die ungewöhnlich zahlreiche Gesellschaft, die zahlreicher wohl nie in den neuen Sälen beisammen gewesen. Tom Thumb macht hier glänzende Geschäfte. Er gab bereits drei Vorstellungen und stets bei überfüllten Sälen. Das Publikum äußert einstimmig seine volle Befriedigung mit dem kleinen Herrn. Heute wird noch eine Vorstellung stattfinden, die vorher nicht beabsichtigt war.

**— Offenburg, 14. Aug.** Am 22. d. M. findet in Altenheim die Feier des Bezirksfestes der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Nachmittags 2 Uhr versammeln sich die Teilnehmer im Schulhause, von wo aus der Festzug in die Kirche geht. Der Ortsgeistliche, Hr. Dekan Arnold, hält die Ansprache, worauf die Festpredigt des Hrn. Pfarrers Armbruster aus Ruzell folgt, nach welcher Hr. Pfarrer Alt in Altenheim den Jahresbericht verliest und Geistlicher ihre Vorträge halten. Den Schluß der kirchlichen Feier macht das Gebet des Hrn. Pfarrers Traug von Friesenheim.

**Δ Von der Schutter, 13. Aug. (Frbgr. 3.)** In Offenburg nimmt der Bau der mechanischen Spinnerei und Weberei raschen Fortgang; beide Fabrikgebäude sind beinahe unter Dach gebracht, und in wenigen Tagen wird mit der Legung des Bodens begonnen werden. Die Fabrik der komprimirten Gemäse soll, wie man vernimmt, ihre Thätigkeit eingestellt haben, weil die Rentabilität derselben bedeutend nachgelassen habe.

**Δ Freiburg, 15. Aug.** Gestern nach 3 Uhr hatten wir einen so furchtbaren, von Südwest herkommenden Sturm, daß eine einzige, dicke Staubmasse den ganzen Horizont verdunkelte. Derselbe dauerte eine Viertelstunde, und die Luft blieb auch nachher noch und heute stark bewegt. In der Nähe war aber in der ganzen Umgegend kein Gewitter. Die Trauben kochten, und es wurden auf dem gestrigen Markte schon sehr viele und gute verkauft. An Pfannkuchen und Birnen ist ein wahrer Ueberfluß, so daß man von jenen 40—50, und von diesen 18—20 schöne Stücke für 1 fr. bekommt. — Heute spielt die so beliebte Musik des groß. 2. Füsiliersbataillons im Pfauengarten für die abgetrennten Waldorfer.

**Δ Vom Schwarzwald, 15. Aug.** Die vortreffliche Postomnibus-Einrichtung durch das Kinzigthal über den Schwarzwald, sowie die prompte Dienstverrichtung und die Bequemlichkeit und Eleganz der Omnibusse, welche auf dieser Route laufen, haben nicht allein bei dem reisenden Publikum, sondern auch in dem Kommissionsberichte des Abg. Ritsner während der letzten Landtags-Periode die verdiente Anerkennung erhalten. Wenn man sich hierseits der Postverwaltung für die Sorgfalt, welche sie dem Verkehrsweisen auf fraglicher Route widmet, zu besonderm Danke verpflichtet fühlt, so glaubt man im Vertrauen auf die Bereitwilligkeit der Postbehörde, den Bedürfnissen und Wünschen überall, wo möglich, zu entsprechen, darauf aufmerksam machen zu müssen, daß bei der voraussichtlich massenhaften Zustromung von Fremden während der Dauer der Schwarzwälder Industrieausstellung und der darauf folgenden Manöver die Errichtung eines dritten Postlaufes wenigstens zwischen Haslach und Billingen als ein notwendiges Bedürfnis um so mehr erscheinen dürfte, da von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr in Billingen ein Omnibus weder zu- noch abgeht, mithin die Benutzung des Postomnibus für Diejenigen aus geringer Entfernung, welche die Industrieausstellung besuchen wollen, wenigstens zur Tageszeit und ohne einen unnöthigen 24stündigen Aufenthalt zur Unmöglichkeit wird. Die Anregung dieser

Was ich in dem Augenblick für eine Figur machte, weiß ich nicht genau; es sollte mich aber nicht Wunder nehmen, wenn mir Einer sagte, ich hätte wie ein Hasenberz ausgesehen.

„Habt nicht bange vor ihr“, sagte der lachende Franzose, wie er mich mäschenfüllig, kaum wagend, den Blick auf ihre glänzenden graulichen Augen zu kehren, sah. „Sie ist so artig, wie eine Kage, wenn ich zugegen bin. Schmeichelt ihr nur; sie hat's gern, wenn man ihr schön thut; es ist die schwache Seite des weiblichen Geschlechts, wißt Ihr ja.“

Ich berührte ihre zartes Händchen nur leicht mit meiner Hand, indem ich sanft über ihren harten, schönen Hals hinstrich, aber hübsch mit dem Fels, das darf man mir glauben.

Sie bog ihre gewaltigen, prallkräftigen Gliedmaßen unter meiner schwachen Hand und, beghaglich mit dem gekrümmten Schweif wedelnd, schien sie mich zu weitem Liebeslungen zu ermuntern.

„Nu, wie gefällt Euch die Prinzess?“ fragte mein Wirth.

„Er, sie ist wirklich schön, und ich habe in der alten Welt keine statlichere gesehen.“

„Nimm sie die Treppe hinunter, Georg“, sagte er zu dem jungen Menschen, und reichte ihm die Pfeife hinüber; „und halte selber scharfe Wade; gib ihr aber ja kein Abendessen; sie soll sich heut selber bedienen.“

Er stellte das Licht und die Gläser wieder auf den Tisch, und begann seinen Grog behaglich zu schlürfen. (Schluß folgt.)

— Zur Erkennung verfälschten Pfeffers. Gelegentlich einer Untersuchung gemahlener Pfeffers, der als rein verkauft worden war, jedoch 10 Proz. gemahlener Eicheln enthielt, hat W. E. Peräus eine sehr einfache Methode kennen gelernt, echten gemahlener Pfeffer vom verfälschten zu unterscheiden. Wenn man nämlich auf eine gefotene, entkalkte Kartoffel gemahlener Pfeffer in ganz dünner Schicht streut, so ist reiner Pfeffer nach 24 Stunden unverändert; ist er aber

mit Eichelpulver gemengt, so bildet sich um jedes Eichelparikeln ein Schimmelrand.

— An einem der vergangenen Abende wurde in Berlin ein Mann, der einen Tisch auf dem Kopfe trug, auf der Straße von einem Polizeibeamten angehalten und gefragt, woher er mit dem Tische käme. Ganz unbesangen, so berichtet der „Publizist“, erwiderte derselbe, daß er den Tisch aus dem Garten eines öffentlichen Lokals mitgenommen habe, um sich auf diese Art gegen den herabströmenden Regen zu schützen.

— Freiburg, 14. Aug. (Frbgr. 3.) Zu dem morgigen hohen Festtage der Kirche ruft diesmal mit besonderm Jubelsternklang für unsere Stadt der gewaltige Ton der Susanna den Abendgesang hernieder. Sechshundert Jahre schließt heute ihr Ruf aus Gebete ab; eines der seltensten Alter der Geläute, die auf uns gekommen sind. Ihre schöne Umschrift lautet: Anno Domini MCCLVIII. XV. Kal. Augusti structa est campana. O Rex gloriae, veni cum pace. Me resonante pia populo succurre Maria. (Im Jahr des Herrn 1258, den 18. Juli, ist diese Glocke gegossen worden. O König der Ehre, komme zu uns mit Deinem Frieden. Bei meinem Klange bringe Deine Hilfe dem Volke, gütige Maria.)

— Der berühmte Luftschiffer Poiterin fiel zu Malaga mit seinem Ballon in's Meer und kam um.

— „Siehe da, Bruder Studio!“ Diese Inschrift soll alle die alten und jungen Jenenser begrüßen, die am Jubiläum in Sena die dortige Festhalle betreten. Es sind die nämlichen Worte, mit denen vor 300 Jahren der kaiserliche Gründer die ihn einholenden Studenten am Fürstenbrunnen empfingen hat.

— Wien, 13. Aug. Die Eröffnung des umgebauten Hofopertheaters ist definitiv auf den 16. August angesetzt; Richard Wagner's „Lohengrin“ wird zuerst in Szene geben. Das Burgtheater beginnt mit einem Stück von der Birch-Pfeiffer, welches den vielversprechenden Namen „Fräulein Föderchen“ führt.

— Minden, 11. Aug. (Köln. Ztg.) In Rheine ist gestern Abend die dortige Spinnfabrik abgebrannt; man schätzt ansehnlich den Schaden auf 100,000 Rthl., und es sollen 200 Menschen dadurch arbeitslos geworden sein.

— Slogau, 12. Aug. (B. B. Z.) Gestern Abend ist die niederösterreichische Zuckeraffinerie vollständig abgebrannt. Der angerichtete Schaden beträgt ungefähr eine halbe Million Thaler.

\* In Köln wurde am 14. d. das 25jährige Jubiläum des Dombaumeisters Zwirner gefeiert.

\* Seit 139 Jahren haben die Pariser ihre Seine nicht so leicht gesehen, wie in diesem Augenblicke. Das Wasser steht jetzt mehr als 10 Centimet. unter dem Niveau von 1719. Bei Grenelle können die Badenden, ohne Grund zu verlieren, durch den Fluß gehen.

\* Karlsruhe, 16. Aug. Gestern haben die Vorstellungen des groß. Hoftheaters — nach Beendigung der Ferien — wieder begonnen. Man gab Marfänger's „Templer und die Jüdin“. Der Vertreter der einen Hauptrolle, der „Templer“, Hr. Hauser, war selber etwas indisponirt. Ein neues Mitglied, Hr. Moskau, unseres Wissens früher in Freiburg, gekleidet als „Schwarzer Ritter“.

Verichtigung. Beuilleton Nr. 191, S. 1, Sp. 2, 3. 14—15 v. o. streiche der hinter „wieder“ und lege es vor „mich“.

Sache wird an geeigneter Stelle zweifelsohne ihre Erwägung finden.

**Aus dem vordern Wiesenthal, 14. Aug.** Die unter dem 5. d. M. ausgesprochene Erwartung hat sich verwirklicht. Der großh. Oberbaureth Sauerbeck verweilt seit einigen Tagen zwischen Basel und Schopfheim und leitet die Vorarbeiten zur Wiesenthal-Eisenbahn. Bis in ungefähr drei Monaten werden sie und namentlich auch der Kostenüberschlag fertig sein. Wie wir vernehmen, werden die Kosten durch Aktien gedeckt, und soll, sobald dieselben festgesetzt sind, die Subskription eröffnet werden, da die großh. Regierung nicht gekommen sei, Zweigbahnen wie die in Frage liegende aus Staatsmitteln zu bauen, bevor die Hauptbahnen ihre Vollendung erreicht haben. Mit dieser Eisenbahn steht die Ausführung der Straße von der Landesgrenze über Schweizer Gebiet nach Weil in Verbindung. Wie ein Blick auf die Karte des Großherzogthums zeigt, erstreckt sich das Gebiet des Kantons Basel bei Weil bis gegen Tüllingen hin in unser Staatsgebiet hinein, so daß eine Verbindungsstraße zwischen dem Wiesenthal und Weil in weiterer Fortsetzung mit dem Rheinthal nur über das Gebiet des Kantons Basel angelegt werden kann. Die Wichtigkeit, ja Nothwendigkeit einer solchen Straße ist längst allgemein anerkannt, und die großh. Regierung hat deshalb seit Jahren mit den Schweizer Behörden Unterhandlungen gepflogen, die bis zum Jahr 1852 keinen Erfolg hatten. In diesem Jahr den 27. Juli kam nämlich der Staatsvertrag mit der Schweiz über Fortsetzung der großh. Eisenbahn über schweizerische Gebietsheile zu Stande, in dessen §. 34 die großh. Regierung das Recht erhält, zur Verbindung der Stadt Lörrach und des Wiesenthals mit Weil eine Straße auf dem dazwischen liegenden schweizerischen Grund und Boden zu bauen. Der letzte Landtag hat auf Antrag der Regierung zum Baue dieser Straße 36,000 fl. bewilligt. Da bald nachher das Wiesenthal-Eisenbahn-Projekt aufauchte, so wurde die Ausführung verschoben, bis die Eisenbahn-Frage erledigt ist, die auf die Richtung der Straße Einfluß hat. Anfänglich war eine s. g. Zollfreie Straße, die in gerader Linie von der Landesgrenze bis Weil führen sollte, beabsichtigt. Davon ist man jetzt abgegangen, weil, wenn die Eisenbahn zu Stande kommt, die Straße für den Zoll weniger Bedeutung hat, und es soll nun von Niehen aus die Straße nach Weil, und zwar mit geringen Kosten, geführt werden. Welche Richtung sie auch erhalten wird, immerhin sind wir der großh. Regierung sehr zum Danke verpflichtet, und es herrscht nur noch ein Wunsch, es möge die Ausführung nicht zu lange verschoben werden.

**Lörrach, 14. Aug.** Gestern Nachmittag entlud sich über hiesige Gemarkung ein starkes Gewitter mit Schloßen, wodurch die Aebeln und Obstbäume einigen, jedoch nicht bedeutenden, Schaden erlitten. Der Blis schlug auch in den Telegraphen und zersplitterte sechs Telegraphenstangen, die sogleich wieder durch andere ersetzt wurden, so daß der Telegraphendienst nur kurze Zeit unterbrochen war. — Seit 8—10 Tagen werden reife blaue s. g. Augusttrauben zum Kaufen feilgeboten.

**Wullendorf, 13. Aug.** Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr entlud sich bei Treubonn, Gemarkung Nussweiler, ein Gewitter, welches durch Hagelschlag einen bedeutenden Schaden anrichtete, und zwar an den Sommerfrüchten Gerste, Hafer, Kartoffeln u. Die Winterfrüchte waren bereits eingeheimet. Die Größe des Schadens ist bis jetzt noch nicht abgeschätzt.

**Z Vom Heberlinger See, 14. Aug.** Die Ernte ist nun fast durchgängig beendet, und man schickt sich an, das Fest des Sichelhängens zu begehen. Wohl nirgends in Baden hat man den Mangel an Arbeitskräften für die Landwirtschaft so sehr empfunden, als bei der Ernte im Seekreise, der ohnehin dünn bevölkert ist und dessen Einwohner überhaupt nicht die Nüchrigkeit der Bevölkerung im Unterlande zeigen. Waren nicht Scharen von Wähern und Schnittern aus den preussischen Donauprovinsen (Sigmaringen und Hechingen), sowie aus den dem Seekreise zunächst liegenden württembergischen Oberämtern (bis in die Gegend von Tübingen hin) herübergekommen, so würde die Ernte daber noch nicht eingeheimet sein. Daneben wird von allen Landwirthen über einen großen Mangel geklagt; er betrifft das Gesinde, das trotz eines guten Lohnes und vorzüglicher Beschäftigung (dabei 4 Schoppen Most täglich) nicht erhalten werden kann und nicht vierteljährlich, sondern wöchentlich aus einem in den andern Dienst fortläuft. Eine strenge Gesindeordnung thut vor Allem noth.

**Stuttgart, 15. Aug.** Als Ouverture zu der in jeder Hinsicht heißen Woche der Kammeritzungen diente ein vom Präsidenten dem Abg. Hopp am Montag nachträglich ertheilter Ordnungsruf, weil er in der Sitzung zuvor geäußert hatte, daß der Bund die Rechte des deutschen Volkes gewaltsam zusammenreite. Darauf antwortete Hr. Hopp: „Er anerkennt eben den Bund nicht.“ Gegen fixe Ideen läßt sich nicht ankämpfen. Die Frage wäre eher die: ob ein mit einer fixen Idee Befasster in der Kammer sitzen bleiben kann?

Die schon so oft von den Vätern der äußersten Linken dem Ministerium zugesandte Phrase, daß es das Vertrauen nicht besitze, wurde im Laufe der neuesten Debatten mehr als je zuvor vernommen, und doch erlangten die der Regierung günstigen Anträge der verschiedenen Kommissionen, selbst in heftigen Fragen, immer eine große Majorität. Daß dieses Mißtrauen nichts weniger als allgemein ist, dafür liefert die Debatte über Vollziehung des Bundesbeschlusses vom 6. Jan. 1854 zur Verbindung des Mißbrauchs der Presse einen schlagenden Beweis. Wie heftig in diesem Streit auch der Sturm anlauf von Seiten der Opposition war, wie sehr die erregten Gemüther in leidenschaftlichen Worten sich Luft machten, so war doch das Resultat dieser zweitägigen Schlacht nichts weiter als eine mit 56 gegen 26 Stimmen an die Regierung gestellte Bitte: „auch die prepolitischen Bestimmungen des Bundesbeschlusses zur ständischen Verabschiedung zu

bringen.“ Eine große Majorität in der Kammer stellte es also der Regierung vertrauensvoll anheim, ob und was sie in dieser Sache thun will. — Bei der nun hierauf folgenden Frage in Betreff der Verbesserung der Lage der Staatsdiener handelte es sich abermals um ein Prinzip, indem die Opposition ein für allemal keinen Normaletat in den Befolgungen anerkennt will. Die Bedenkllichkeit, daß eine fortlaufende Mehrausgabe den Etat bedeutend beschwere und in weniger günstigen Zeiten zu Verlegenheiten oder neuen Steuerumlagen führen müsse, findet sich erst in zweiter Linie. Deshalb nahm auch die allgemeine Debatte eine ganze, lange Sitzung in Anspruch. Das Resultat war aber die Annahme des Antrags einer Hälfte der Finanzkommission: Die Zulagen unter der Bedingung zu bewilligen, daß dieselben bei jeder neuen Etatsberathung zwar wieder abgeschafft werden könnten, daß aber in letzterem Falle dem bereits in die Zulage eingetragenen Diener dieselbe nicht entzogen werden dürfe, so lange er auf der Stelle und in der Klasse bleibe, in der er die Gehaltszulage erhalten habe. Die Regierung hatte sich zuvor mit dieser Bedingung einverstanden erklärt, und die Majorität von 54 gegen 31 Stimmen konnte ihr genügen. Bei der weiter sich entzweigenden Frage, ob die neuen Zulagen auch bei den Pensions- und Dienstgehaltsgehalten mit in Berechnung kommen sollen, sprachen sich 59 gegen 26 Stimmen für das Ansinnen der Regierung aus, welche davon ausging, daß bei dem ohnehin sehr sparsamen neuen Pensionssystem dieses Benefiz den Staatsdienern wohl zukommen dürfe. Beim Eingehen auf die einzelnen Befolgungsbeschreibungen machten sich drei Ansichten geltend: einige Wenige wollten von gar keiner Erhöhung hören, Andere dieselbe weniger hoch gegriffen sehen, wogegen die Mehrheit sich mit den Regierungserzogen einverstanden erklärte, wenigstens soweit die Beratungen bis gestern gediehen. In dieser Sitzung, die bis spät in den Nachmittag hinein währte, wurden die vorgeschlagenen Erhöhungen, von den Expositoren bis zu den Ministerialräthen hinauf, genehmigt.

Aus der Kammer der Standesherrn ist hervorzuheben, daß in der gestern stattgefundenen Sitzung der Fürst von Wallerstein in die Regierung in Betreff des Entschädigungsgesetzes interpellirte. Der Minister des Innern, Hr. v. Linden, erwiderte hierauf, daß die Zweite Kammer, ehe weitere Erklärungen von Seiten der Reklamanten eingelaufen seien, auf die Verabreichung der Abfindungsgesetze einzugehen nicht in der Lage sein werde.

**Frankfurt, 14. Aug.** (Hess. Bl.) In der Bundestags-Sitzung vom 12. d. M. legte der Gesandte von Hannover eine Verwahrung dagegen ein, daß das von ihm in der Sitzung vom 5. Aug. überreichte Separatvotum zu dem Ausschussvortrage in der Verfassungsangelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg nicht in das Protokoll jener Sitzung aufgenommen worden sei. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde den in dieser Angelegenheit am 29. Juli gestellten Ausschussanträgen von der Majorität der Versammlung beigestimmt, und es wurde demgemäß beschloffen:

I. Der königl. dänische, herzogl. holstein- und lauenburgische Regierung zu erklären, daß die Mittheilung vom 15. Juli d. J. als eine hinlängliche Erfüllung des Bundesbeschlusses vom 20. Mai l. J. und der bundesrechtlichen Pflichten, auf welchen dieser nebst dem Beschlusse vom 11. Febr. d. J. beruht, nicht angesehen werden könne;

II. die königl. herzogl. Regierung demnach auf Grund des Artikels III. der Exekutionsordnung vom 3. Aug. 1820 aufzufordern, binnen einer Frist von drei Wochen

1) sich darüber zu erklären, ob mit dem Verfassungsgeetze für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der dänischen Monarchie vom 2. Okt. 1855 gleichzeitig die königl. Bekanntmachungen vom 16. Okt. 1855, die Errichtung eines Ministeriums für die gemeinschaftlichen inneren Angelegenheiten der Monarchie, und vom 23. Juni 1856, eine nähere Bestimmung der besonderen Angelegenheiten des Herzogthums Holstein betreffend, sowie die §§. 1—6 der Verordnung vom 11. Juni 1854, die Verfassung des Herzogthums Holstein betreffend, für gedachtes Herzogthum und beziehungsweise für das Herzogthum Lauenburg außer Wirksamkeit treten;

2) durch das Organ der vereinigten Ausschüsse, deren vertraulicher Sitzung der Hr. Bundestags-Gesandte der königl. herzogl. Regierung zu diesem Behufe anzuwohnen eingeladen wird, der Bundesversammlung solche Mittheilungen machen zu lassen, welche dem Beschlusse vom 20. Mai l. J. Ziffer 1 entsprechen und die Ausführung der Beschlüsse vom 11. und 25. Febr. l. J. sicherstellen;

III. die vereinigten Ausschüsse zur Entgegennahme und sofortigen Prüfung der zu erwartenden Mittheilungen des königl. dänischen Hrn. Bundestags-Gesandten für Holstein und Lauenburg zu ermächtigen, und

IV. diesen Hrn. Gesandten zu ersuchen, vorstehenden Beschluß zur Kenntniß seiner höchsten Regierung zu bringen.

Endlich schritt die Versammlung zur Abstimmung über den von der Reklamationskommission erstatteten Vortrag bezüglich der Beschwerde einer Anzahl von Handelsvorständen, Dampfschiffahrts-Korporationen und Schiffen wegen der zwischen Köln und Deuz im Bau begriffenen Brücke, und beschloß, den Beschwerdeführern eröffnen zu lassen, daß sie auf die erhobene Beschwerde nicht eingehen könne, da in derselben nicht nachgewiesen sei, daß sie, die Beschwerdeführer, in Gerechtigkeit, welche die Bundesgesetze zu Gunsten von, den deutschen Bundesstaaten angehörigen Privatpersonen festgestellt, durch den von der königl. preussischen Regierung unternommenen Bau einer festen Eisenbahn-Brücke zwischen Köln und Deuz verlegt worden; es sich vielmehr bei den durch dieses Unternehmen hervorgerufenen Differenzen nur um die Anwendung des den Rheinufer-Staaten gemeinsamen Rechts handle, die Bedingungen der Zulässigkeit neuer Stromanlagen durch gütliches oder rechtliches Uebereinkommen unter einander zu bestimmen.

\* **Frankfurt, 15. Aug.** Während die „Post“ bekanntlich behauptete, die Ausschussanträge in der holsteini-

sehen Angelegenheit seien von der Bundesversammlung mit allen Stimmen gegen die einzige hannoversche angenommen worden, versichert die „N. Hannov. Ztg.“, die Minorität bestehe aus Hannover, Oldenburg, Koburg-Gotha, Meiningen, und den Freien Städten. „Die beiden ersteren — fügt das Blatt bei — haben dagegen gestimmt, mit ausführlicher Entwicklung der Gründe, weshalb sie jene Motivirung und Anträge theils für bundesgesetzwidrig, theils für verderblich für die holstein-lauenburgische Sache halten.“

**Jena, 15. Aug.** (T. D. d. A. J.) Gestern Nachmittag 5 Uhr traf der Großherzog von Weimar hier ein. Es fand gestern das Einläuten und die Freudenfeier auf den Bergen statt. Heute trat ein Regenschauer bei dem Festzug ein. Die Enthüllung des Denkmals um 1 1/2 Uhr Mittags.

**Wien, 11. August.** In dem Lemberger Hofvertraths-Prozesse gegen die angeklagten elf Schüler ist bereits das Urtheil gefällt, und wurden dieselben, ungeachtet der Plaidoyers der Verteidiger, die dringendst baten, diese Knaben wegen ihrer Unbesonnenheit nicht mit Gewalt zu politischen Märtyrern zu stempeln, zu harten Strafen verurtheilt, und zwar A. D., der künftige König von Polen, zum Tode, die übrigen bis zu fünfjähriger Kerkerhaft, und nur der „Geheimerath“, der 13jährige Felizian J., welcher in der Einzelhaft während der Nacht vor Furcht weinte und heulte, zu einmonatlicher Einsperrung. Uebrigens beschloß der Gerichtshof, zu weiterer Begnadigung die Urtheile höherer Orts einzuhenden. — An die Stelle des verstorbenen Barons Emminger soll der Landespräsident von Salzburg, Graf Fünfkirchen, zum Statthalter von Niederösterreich ernannt werden. — Der Erzherzog Stephan ist heute Morgen nach bald zehnjähriger Abwesenheit aus Deutschland hier angekommen. — Den Damen der beiden Hoftheater wurde das Tragen der Krinoline bei ihrem Auftreten auf der Bühne strengstens verboten.

### Frankreich.

† **Paris, 14. Aug.** So groß auch der Jubel während der Festlichkeiten von Cherbourg war, so scheint doch die Aufnahme, welche das kaiserliche Paar in der Bretagne findet, noch begeisterter zu sein. Alle Nachrichten weisen darauf hin. In Brest war einmal die Ovation der sich herandrängenden Menschenmassen so groß, daß die Kaiserin gerührt ausrief: „Es lebe das Volk! Es leben die Brester!“ J. J. M. ließen reiche Spenden für wohlthätige Zwecke in der Stadt zurück, und auf die Fürbitte der Kaiserin erfolgten mehrere Begnadigungen. Aehnlich klingen die Briefe aus Orient. — Der „Moniteur“ enthält folgende offizielle Mittheilung, die auch im Großherzogthum Baden ein gewisses Interesse hat: „Seit langen Jahren war die Hinterlassenschaft des Generals Theobald Metzger, Gouverneurs von Breda, gestorben im Haag im Jahr 1691, Gegenstand der Reklamationen einer Menge von Präbenden. Da dieser Nachlaß dem König Wilhelm III., als Baron von Breda, auf Grund der damaligen holländischen Gesetzgebung zufiel, so macht der Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Beteiligten bekannt, daß den Eingaben, die in Betreff dieser Erbschaft an ihn gerichtet werden mögen, keine Folge gegeben werden wird.“ — Graf Walowski gibt morgen zu Ehren des Namensfestes des Kaisers ein großes Diner. — Der Herzog von Malakoff ist gestern nach London zurückgekehrt, um bei dem großen Diner zu präsidiren, welches er aus Anlaß des 15. Aug. gibt. — Die Börse eröffnete flau, doch wurden die Kurse fester und die 3proz., welche zu 68.85 angeboten war, hielt sich auf 68.95. Bei der heutigen Prämienantwortung auf die Aktien wurden die meisten erhoben und nur die in den letzten Tagen negotizierten wurden aufgegeben. Sogleich nach der Prämienantwortung erfolgte eine starke Reprise, und am Schlusse waren alle Werthe gefragt. Rente 69.05. Cred. Mob. 695—687.50. Df 677.50—680.

† **Paris, 15. Aug.** Gestern Abend fand im Stadthause zu Ehren des Namensfestes des Kaisers das übliche große Banket statt, welchem, nebst dem Municipalcorps, die Minister, die Präsidenten der großen Staatskörper, die Großwürdenträger, mehrere Abgeordnete des Departements u. s. w. anwohnten. Beim Dessert brachte der Seinepräsekt einen Toast auf J. J. M. und den kaiserl. Prinzen aus. — Aus Anlaß des Festes vom 15. Aug. wurde 506 Militärsträflinge die noch abzuhäufende Strafe erlassen, und 348 andern die Strafzeit abgekürzt. — Unter den heutigen Ernennungen im „Moniteur“ bemerkt man noch jene des Schiffsfunkers Eweillard (Sohnes des zu Djeddah ermordeten Konsuls) zum Leutnant. — Der „Moniteur“ berichtet — ohne Weiteres beizufügen — daß die Konferenz gestern ihre 17. Sitzung hielt. — Nach den „Debats“ hinterließ Hr. Benoit Fould folgende Vermächtnisse: 21,000 Fr. an die verschiedenen Unterstützungs-bureaus von Paris; 12,000 Fr. an die israelitische Mildthätigkeitskommission; 5000 Fr. an die Arbeitsschule zu Straßburg; 1500 Fr. an die Wohlthätigkeitsanstalt von St. Germain; 1000 Fr. an die Armen des Dorfes Carrières; 10,000 Fr. für Aussteuer junger Mädchen.

### Vermischte Nachrichten.

† **Von der Alb, 15. Aug.** Die Kirche zu Anielingen ist gegenwärtig im Umbau begriffen, nachdem sie sich in ihrem früheren Zustande theils als baufällig, theils als unzulänglich erwiesen hat. Der alte gotische Chor und Thurm bleiben stehen, während das Langhaus in ähnlichem Styl und in vergrößerten Dimensionen wieder aufgebaut wird. Vorgehens hat, unter Anwesenheit des Amtsvorstandes, Hrn. Oberamtmanns Bauisch, mehrerer Geistlichen, und der ganzen Gemeinde, die feierliche Grundsteinlegung stattgefunden.

Für die Brandverunglückten in Walldorf (Auftrag in Nr. 173 d. Karlsruh. Ztg.) sind bei uns eingegangen: 193 fl. 2 kr. Ferner von Hrn. Baron v. Schweizer in Paris 12 fl. Zusammen 205 fl. 2 kr. Expedition der Karlsruher Zeitung.

Berantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Fern. Krenlein.

**H.353. Karlsruhe.** Wir erfüllen die traurige Pflicht, entfernte Verwandte, Freunde und Bekannte von dem unerfeglichen Verlust unseres lieben Gatten, Waters, Sohnes, Bruders, und Schwagers, Kaufmann Eduard Reichlin, in Kenntniß zu setzen. Er entschlief sanft diesen Morgen vor 3 Uhr, in einem Alter von nahezu 48 Jahren. Um stille Theilnahme bitten Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 15. August 1858.

**H.297. Nr. 5769. Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Das großb. bad. Lotterie-Anleihen von 5 Millionen Gulden de 1840 gegen 50-n. Loose betr.  
Die 22te Gewinnziehung des Lotterie-Anleihens vom Jahre 1840, woran diejenigen 5000 Loose Theil nehmen, welche in den Serienziehungen vom 1. Februar und 2. August d. J. planmäßig dazu bestimmt worden sind, wird  
**Mittwoch den 1. September 1858, Nachmittags 3 Uhr,**  
im Ständehaus dahier öffentlich vorgenommen werden. Karlsruhe, den 15. August 1858. Großb. bad. Amortisationskassa.

**H.299. Nr. 5768. Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**  
Das großb. bad. Eisenbahn-Lotterie-Anleihen zu 14 Millionen Gulden gegen 35-n. Loose vom Jahre 1845 betr.  
Die Ziehung derjenigen 50 Serien, welche die in der 5ten Gewinnziehung des obigen Anleihens mitgespieltene 2500 Loose nummern bezeichnen, wird  
**Dienstag den 31. August 1858, Nachmittags 3 Uhr,**  
im Ständehaus dahier öffentlich vorgenommen werden. Karlsruhe, den 15. August 1858. Großb. bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kassa.

**Pharmazentische Bildungsanstalt in Karlsruhe.**  
H.354. Der Unterricht an derselben beginnt am Montag den 4. Oktober d. J. Das Nähere in dem Prospektus und durch den Vorstand  
**Dr. Niegel, Apotheker.**

**H.252. Zürich.**  
**Lithograph-Gesuch.**  
Ein im Landartenfache geübter Schriftsetzer findet bei Unterzeichnetem sogleich eine Anstellung und wolle darauf reflectirende demselben Proben einschicken.  
**Nudolph Groß,**  
Ingenieur-Topograph in Zürich.

**H.358. Karlsruhe.**  
**Für Pharmazenten.**  
Eine Verwalter- und Geschäftsfelle find auf 1. Oktober d. J. zu begeben. Das Nähere bei Apotheker Dr. Niegel in Karlsruhe.

**H.327. Karlsruhe.**  
**Drehermeister-Gesuch.**  
In eine große Maschinenfabrik Süddeutschlands wird ein tüchtiger und erfahrener Drehermeister gesucht. Mit gutem Gehalt verbunden sich eine angenehme und andauernde Stellung. Zeugnisse der Bewerber nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

**Agenturen.**  
H.359. Eine solide Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat in den verschiedenen Amtsbezirken des Großherzogthums Baden noch Agenturen zu vergeben. Bewerbungen werden unter Nr. 60 bei der Expedition dieses Blattes portofrei erbeten.

**H.362. Dresden.**  
**Das Gasthaus zum goldenen Faß in Dresden, Münzstraße Nr. 2,**  
empfehlend sich den geehrten Geschäfts- oder Vergnügungs-Reisenden mit seinen neu eingerichteten Lokalitäten zu den billigsten Preisen, unter Zusicherung solider und prompter Bedienung.  
**Karl Heydt.**

**H.305. Wiesbaden.**  
Wir sind genehm, unser langjährig renommirtes, im besten Betriebe stehendes, am 1. Februar 1850 leibständig werdendes Bade- und Gasthaus zur Hofe abtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus bezieht sein Bodennasser aus der Hauptquelle, dem Kochbrunnen, liegt frei mitten in der Kurloge, nahe der Trinkhalle, den Promenaden, dem Theater und dem Kranzplatz, ist ringsum von seinen Gärten umgeben, und enthält nächst allem Notwendigen: 1 großen Saal, 120 Zimmer und 56 Bäder, welche mittelst ihrer Heizerdovrs doppelt benützt werden können. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr L. S. Schmidt in Bieberich a. Rhein auf portofreie Briefe.  
Wiesbaden, den 15. August 1858.  
**S. D. Freinsheim Erben.**

**Bu verkaufen.** H.324. Stuttgarts Berg. Aus Auftrag eines Geschäftsfreundes habe ich einen schon gebrauchten Dampfkeßel von 170 □ Weisfläche auf 7 Atmosphären, gerichtlich probirt, mit den nöthigen Armatur- und Einfuerungstheilen, zu verkaufen. Derselbe kann zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden.  
Den 14. August 1858.  
**G. Kubn.**

**H.360. Karlsruhe.**  
**Fäßerverkauf.**  
200 Stück weingrüne Fässer von 10 bis 100 Maas, 16 Stück ditto Lagerfässer von 3 Fuder bis 1 Fuder sind billig zu verkaufen Langestraße Nr. 135, Karlsruhe, im 2ten Stod.

**H.281. Weinversteigerung zu Dürkheim in der Pfalz.**

Montag den 20. September 1858, um 10 Uhr des Vormittags, zu Dürkheim in dem Adam Fiß'schen Hause, lassen öffentlich versteigern:  
I. Die Erben des zu Dürkheim verlebten Gutsbesizers August Fiß:  
90 Liter 1852r weißen Wein, 200 " 1852r rothen " 3,800 " 1855r weißen " 11,800 " 1856r " 366 " 1856r Trubwein, 700 " 1857r weißen Wein, 280 " 1857r rothen "

Total: 17,236 Liter.  
II. Die Wittve von Adam Fiß, Rentnerin, und Ludwig Fiß, Gutsbesizer, zu Dürkheim wohnhaft:  
2,500 Liter 1853r Wein, 18,500 " 1856r " III. Heinrich Fiß, Gutsbesizer, daselbst wohnhaft:  
19,800 Liter 1856r Wein.  
Sämmtliche Weine, sorgfältig ausgelesen und rein und gut gehalten, sind erzielt in den eigenen Weinbergen der Versteigler, aus den besten Lagen der Gemarkungen von Dürkheim und Ungstein.  
Die Proben werden an den drei letzten Tagen vor der Versteigerung an den Fässern verabreicht.  
Dürkheim, den 12. August 1858.

**H.223. Rastatt.**  
**Fäßerverkauf.**  
Bei Unterzeichnetem sind ungefähr 450 badische Dym gut erhaltene Fässer von verschiedener Größe zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu vermieten.  
**Theresia Gass Wee,**  
Rastatt, Dertentstraße Nr. 101.

**H.174. Karlsruhe.**  
**Fäßerversteigerung.**  
In dem Keller Langestraße Nr. 221 dahier werden Dienstag den 24. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, 9 Stück vorzüglich gefertigte, ganz weingrüne Dvalsfässer, im Gehalte von 10 bis 14 1/2 Dym, zusammen circa 12 Fuder, öffentlich versteigert. Einsicht davon kann am Steigerungstage von Morgens 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 2 Uhr genommen werden.  
**H.171. Offenburg.**  
**Fäßerversteigerung.**  
Unterzeichnetem läßt Dienstag den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf seiner Brennereibesitzung 3 Fässer von 17 Dymen, 5 " " 5 " " 5 " " 5 " " welche neu geerdet, in Eisen gebunden, sammt Lagerholz und einer Partie Fasbänder von 5' Länge gegen Baarzahlung versteigert; wozu einladet,  
Offenburg, den 11. August 1858.  
**Söllin sen.**

**H.250. Bruchsal.**  
**Fäßerverkauf.**  
Im Jägerhof Hof in Bruchsal liegen 21 Dvalsfässer von 14 bar Dym bis zu 3 Dym, alle neu, weingrün, und schön gearbeitet, zu verkaufen.  
Bruchsal, den 13. August 1858.  
**Job. Nothenbilder zum Jägerhof Hof.**

**H.252. Fässer-Verkauf.**  
Im Saulhansteller in Langentand (Pfalz) liegen 40 Stück ovale und runde, weingrün, in Eisen gebundene Fässer von 2-30 Dym, zusammen 500 Dym, zum Verkauf.  
Das Nähere ist bei Herrn Karl Hoffmann in Langentand und in Karlsruhe im Hause Nr. 96 der Stephaniensstraße, eine Stiege hoch, zu erfragen.

**H.244. Freiburg.**  
**Gebäudeverkauf.**  
Die ärztlichen Klostergebäude und Plätze zu St. Margen werden  
**Montag 30. August d. J., Vormittags 10 Uhr,**  
im Kronenwirthschafts Hause daselbst in öffentlicher Steigerung dem Verkauf zu Eigentum ausgelegt. Sie bestehen aus folgenden Theilen:  
1) Das innere Klostergebäude und der nördliche Flügel, von Stein erbaut, mit gewölbtem Keller und mit Speicherräumen, im untern Stock Küche und 3 Zimmer, im obern Stock 2 Küchen und 6 Zimmer enthaltend, sodann ein Theil des äußeren Klosterhofes.  
2) Das Mittelgebäude, ebenfalls von Stein erbaut, mit einem großen gewölbten Keller und mit Speicher, im untern Stock 6, im obern 3 Zimmer und einen großen Saal enthaltend; sodann ein Grasplatz von 31 Raisen.  
3) Das äußere Klostergebäude.  
Abtheilung 1 und 2 werden auch zusammen ausgeboten.  
Freiburg, den 12. August 1858.  
Großb. bad. Domänenverwaltung.  
**Klaiber.**

**H.74. Nr. 204. Breisach.**  
**Steigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richtiger Verfügung werden am  
**Donnerstag den 2. September 1858, Vormittags 9 Uhr,** in dem Rathhause dahier, dem Lamwirth Jakob Illmann von hier nachstehende Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert, und der endgiltige Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:  
1) Eine zweiflügelige Brauerei mit der Real-Wirtschaftsgerechtigkeits zum Lamm, nebst Hof, Scheuer, Stallung, Brenn- und Brauergebäude, in der Lammgasse dahier gelegen,

**H.195. Nr. 276. Kirchzarten.** (Bau- und Sägbolz- und Stangen-Versteigerung.) Aus Domänenverwaltungen werden mit halbjähriger Verzinsung versteigert,  
**Freitag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Adler zu Hinterzarten: 66 starke Sägbolzstämme und 10 Sägbolzstücke aus dem Großen Herrschaftswald; 4 Sägbolzstämme von Dürchbörsen aus dem Sewald und Stierentenschlag;  
**Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Kreuz zu Kappel: 298 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1850 Popenstangen, 1335 Baumspähle, 36 Sägbolzstämme, 34 Sägbolzstücke und 18 Baupölzer aus dem Siegelbach und Pfaffengrund;  
**Dienstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Schmelzplatz zu St. Wilhelm aus dem Hophof und Glaserschlag: 168 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1655 Popenstangen, 554 Baumspähle, 2850 Reispähle.  
Am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr im Pirschen zu Oberriet: 29 Sägbolzstücke und ein Baupolzstamm, welche an der Zaffler Dvalstraße liegen.

**H.195. Nr. 276. Kirchzarten.** (Bau- und Sägbolz- und Stangen-Versteigerung.) Aus Domänenverwaltungen werden mit halbjähriger Verzinsung versteigert,  
**Freitag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Adler zu Hinterzarten: 66 starke Sägbolzstämme und 10 Sägbolzstücke aus dem Großen Herrschaftswald; 4 Sägbolzstämme von Dürchbörsen aus dem Sewald und Stierentenschlag;  
**Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Kreuz zu Kappel: 298 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1850 Popenstangen, 1335 Baumspähle, 36 Sägbolzstämme, 34 Sägbolzstücke und 18 Baupölzer aus dem Siegelbach und Pfaffengrund;  
**Dienstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Schmelzplatz zu St. Wilhelm aus dem Hophof und Glaserschlag: 168 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1655 Popenstangen, 554 Baumspähle, 2850 Reispähle.  
Am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr im Pirschen zu Oberriet: 29 Sägbolzstücke und ein Baupolzstamm, welche an der Zaffler Dvalstraße liegen.

**H.195. Nr. 276. Kirchzarten.** (Bau- und Sägbolz- und Stangen-Versteigerung.) Aus Domänenverwaltungen werden mit halbjähriger Verzinsung versteigert,  
**Freitag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Adler zu Hinterzarten: 66 starke Sägbolzstämme und 10 Sägbolzstücke aus dem Großen Herrschaftswald; 4 Sägbolzstämme von Dürchbörsen aus dem Sewald und Stierentenschlag;  
**Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Kreuz zu Kappel: 298 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1850 Popenstangen, 1335 Baumspähle, 36 Sägbolzstämme, 34 Sägbolzstücke und 18 Baupölzer aus dem Siegelbach und Pfaffengrund;  
**Dienstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Schmelzplatz zu St. Wilhelm aus dem Hophof und Glaserschlag: 168 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1655 Popenstangen, 554 Baumspähle, 2850 Reispähle.  
Am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr im Pirschen zu Oberriet: 29 Sägbolzstücke und ein Baupolzstamm, welche an der Zaffler Dvalstraße liegen.

**H.195. Nr. 276. Kirchzarten.** (Bau- und Sägbolz- und Stangen-Versteigerung.) Aus Domänenverwaltungen werden mit halbjähriger Verzinsung versteigert,  
**Freitag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Adler zu Hinterzarten: 66 starke Sägbolzstämme und 10 Sägbolzstücke aus dem Großen Herrschaftswald; 4 Sägbolzstämme von Dürchbörsen aus dem Sewald und Stierentenschlag;  
**Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Kreuz zu Kappel: 298 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1850 Popenstangen, 1335 Baumspähle, 36 Sägbolzstämme, 34 Sägbolzstücke und 18 Baupölzer aus dem Siegelbach und Pfaffengrund;  
**Dienstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Schmelzplatz zu St. Wilhelm aus dem Hophof und Glaserschlag: 168 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1655 Popenstangen, 554 Baumspähle, 2850 Reispähle.  
Am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr im Pirschen zu Oberriet: 29 Sägbolzstücke und ein Baupolzstamm, welche an der Zaffler Dvalstraße liegen.

**H.195. Nr. 276. Kirchzarten.** (Bau- und Sägbolz- und Stangen-Versteigerung.) Aus Domänenverwaltungen werden mit halbjähriger Verzinsung versteigert,  
**Freitag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Adler zu Hinterzarten: 66 starke Sägbolzstämme und 10 Sägbolzstücke aus dem Großen Herrschaftswald; 4 Sägbolzstämme von Dürchbörsen aus dem Sewald und Stierentenschlag;  
**Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Kreuz zu Kappel: 298 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1850 Popenstangen, 1335 Baumspähle, 36 Sägbolzstämme, 34 Sägbolzstücke und 18 Baupölzer aus dem Siegelbach und Pfaffengrund;  
**Dienstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Schmelzplatz zu St. Wilhelm aus dem Hophof und Glaserschlag: 168 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1655 Popenstangen, 554 Baumspähle, 2850 Reispähle.  
Am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr im Pirschen zu Oberriet: 29 Sägbolzstücke und ein Baupolzstamm, welche an der Zaffler Dvalstraße liegen.

**Martini, fgl. bayr. Notar.**  
neben Kaufmann Faver Müllschler und Nagelschmied Geiger, hinten Käufer Rieger und die Ziegelhofgasse, tar. 6,000 fl.  
2) 3 Fucherei 2 Mannsh. Ader, tar. 1,675 fl.  
3) 1 Fucherei 1 Mannsh. Wiesen, tar. 500 fl.  
zusammen tarirt 8,175 fl.  
Fremde Steigerer und Bürgen haben beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen. Die übrigen Bedingungen werden bei der Versteigerungstagfahrt bekannt gemacht, können aber inzwischen auch bei dem unterzeichneten Vollstreckungsbeamten eingesehen werden.  
**Breisach, den 27. Juli 1858.**  
Der großb. Vollstreckungsbeamte:  
**Wagner, Notar.**  
H.318. Nr. 1207. Heidelberg.  
**Liegenschafts-Versteigerung.**  
Aus der Verlassenschaft der Witt. Adam Fries Wittve, Louise, geb. Heddaus hier, werden am  
**Freitag den 3. September d. J., Mittags 3 Uhr,**  
auf diesem Rathhause die unten beschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr erreicht wird.  
Beschreibung der Liegenschaften:  
1) Ein dahier in der Pfaffenstraße Nr. 105 liegendes Wohnhaus sammt Garten, das früher Johann Heinrich Besigge Besigsum, tar. 19,400 fl.  
2) Ein Wohngebäude auf dem Schloßberg Nr. 4, genannt Kaserne, tar. 7,000 fl.  
Heidelberg, den 11. August 1858.  
Großb. bad. Notar:  
**P. Pezold.**

**H.195. Nr. 276. Kirchzarten.** (Bau- und Sägbolz- und Stangen-Versteigerung.) Aus Domänenverwaltungen werden mit halbjähriger Verzinsung versteigert,  
**Freitag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Adler zu Hinterzarten: 66 starke Sägbolzstämme und 10 Sägbolzstücke aus dem Großen Herrschaftswald; 4 Sägbolzstämme von Dürchbörsen aus dem Sewald und Stierentenschlag;  
**Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Kreuz zu Kappel: 298 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1850 Popenstangen, 1335 Baumspähle, 36 Sägbolzstämme, 34 Sägbolzstücke und 18 Baupölzer aus dem Siegelbach und Pfaffengrund;  
**Dienstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Schmelzplatz zu St. Wilhelm aus dem Hophof und Glaserschlag: 168 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1655 Popenstangen, 554 Baumspähle, 2850 Reispähle.  
Am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr im Pirschen zu Oberriet: 29 Sägbolzstücke und ein Baupolzstamm, welche an der Zaffler Dvalstraße liegen.

**H.195. Nr. 276. Kirchzarten.** (Bau- und Sägbolz- und Stangen-Versteigerung.) Aus Domänenverwaltungen werden mit halbjähriger Verzinsung versteigert,  
**Freitag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Adler zu Hinterzarten: 66 starke Sägbolzstämme und 10 Sägbolzstücke aus dem Großen Herrschaftswald; 4 Sägbolzstämme von Dürchbörsen aus dem Sewald und Stierentenschlag;  
**Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Kreuz zu Kappel: 298 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1850 Popenstangen, 1335 Baumspähle, 36 Sägbolzstämme, 34 Sägbolzstücke und 18 Baupölzer aus dem Siegelbach und Pfaffengrund;  
**Dienstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Schmelzplatz zu St. Wilhelm aus dem Hophof und Glaserschlag: 168 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1655 Popenstangen, 554 Baumspähle, 2850 Reispähle.  
Am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr im Pirschen zu Oberriet: 29 Sägbolzstücke und ein Baupolzstamm, welche an der Zaffler Dvalstraße liegen.

**H.195. Nr. 276. Kirchzarten.** (Bau- und Sägbolz- und Stangen-Versteigerung.) Aus Domänenverwaltungen werden mit halbjähriger Verzinsung versteigert,  
**Freitag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Adler zu Hinterzarten: 66 starke Sägbolzstämme und 10 Sägbolzstücke aus dem Großen Herrschaftswald; 4 Sägbolzstämme von Dürchbörsen aus dem Sewald und Stierentenschlag;  
**Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Kreuz zu Kappel: 298 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1850 Popenstangen, 1335 Baumspähle, 36 Sägbolzstämme, 34 Sägbolzstücke und 18 Baupölzer aus dem Siegelbach und Pfaffengrund;  
**Dienstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Schmelzplatz zu St. Wilhelm aus dem Hophof und Glaserschlag: 168 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1655 Popenstangen, 554 Baumspähle, 2850 Reispähle.  
Am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr im Pirschen zu Oberriet: 29 Sägbolzstücke und ein Baupolzstamm, welche an der Zaffler Dvalstraße liegen.

**H.195. Nr. 276. Kirchzarten.** (Bau- und Sägbolz- und Stangen-Versteigerung.) Aus Domänenverwaltungen werden mit halbjähriger Verzinsung versteigert,  
**Freitag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Adler zu Hinterzarten: 66 starke Sägbolzstämme und 10 Sägbolzstücke aus dem Großen Herrschaftswald; 4 Sägbolzstämme von Dürchbörsen aus dem Sewald und Stierentenschlag;  
**Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** im Kreuz zu Kappel: 298 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1850 Popenstangen, 1335 Baumspähle, 36 Sägbolzstämme, 34 Sägbolzstücke und 18 Baupölzer aus dem Siegelbach und Pfaffengrund;  
**Dienstag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Schmelzplatz zu St. Wilhelm aus dem Hophof und Glaserschlag: 168 Gerüst- und Telegaphenstangen, 1655 Popenstangen, 554 Baumspähle, 2850 Reispähle.  
Am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr im Pirschen zu Oberriet: 29 Sägbolzstücke und ein Baupolzstamm, welche an der Zaffler Dvalstraße liegen.

**Baldhüter Lang** auf dem Bankgallhöfe in Hinterzarten. Frei in Kappel, Köchel auf dem Schmelzplatz, und Jähringer in Zaffler werden auf rechtzeitiges Verlangen das Holz vorgehen. Sämmtliche Stangen sind leicht abzuführen.  
Kirchzarten, den 11. August 1858.  
Großb. bad. Bezirksforst.  
Sep d. l.

**Bekanntmachung.**  
H.304. Verhörrichteramt des Kantons Zurgau. In einer hier abhängigen Untersuchungsache ist der Johann Egler von Mühlhausen, großb. bad. Bezirksamts Engen, als Zeuge einzuvernehmen. Da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird derselbe hiermit aufgefordert, solchen beforwortlich anzuzeigen. Zugleich werden diejenigen Behörden, denen der Aufenthaltsort des Johann Egler bekannt sein sollte, um gefällige Anzeige erlucht.  
Frauenfeld, den 11. August 1858.  
Der Verhörrichter:  
**Panbart.**

**H.289. Nr. 7592. Waldbrunn.** (Strafverkenntniß.) Kanonier Wilhelm Baumann von Waldbrunn hat sich auf das diesseitige Ausfahren vom 21. Juni l. J. nicht gestellt und wird deshalb seines Staatsbürgerrechts verlustig erklärt und in eine Strafe von 1200 fl., sowie zu den Kosten verurteilt.  
Waldbrunn, den 9. August 1858.  
Großb. bad. Bezirksamt.  
**Reff.**

**H.322. Nr. 5279. Philippsburg.** (Verfälschungserkenntniß.) J. S. der Ehefrau des August Baron von Wiesenthal, Katharina, geb. Rupp, gegen ihren Ehemann, Vermögensabhandlung betr., ergeht Verfälschungserkenntniß: Der thatsächliche Vortrag der Klage wird für zugestanden, jede Schugrede für veräußert erklärt und zu Recht erkannt: Klägerin sei berechtigt, ihr Vermögen von dem des Beklagten abzulassen und in eigene Verwaltung zu nehmen, und habe Beklagter die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. S. R. B. Philippsburg, den 11. August 1858. Großb. bad. Amtsgericht. **Vasermann.**

**H.323. Nr. 5403. Eppingen.** (Verfälschungserkenntniß.) Da die Adam Schlauch's Ehefrau, geb. Rill, von Jitzingen, der diesseitigen Aufforderung vom 13. Juli v. J. keine Folge geleistet hat, so wird sie hiermit für verstoßen erklärt.  
Eppingen, den 9. August 1858.  
Großb. bad. Bezirksamt.  
**Meßmer.**

**H.308. Nr. 8610. Epprecht.** (Erbverordnungs- und Liquidation.) Johannes Döffinger, welcher im Jahr 1852, und Elias Döffinger, welcher im Jahr 1843 nach Amerika ausgewandert ist, beide gebürtig von Epprecht, Oberamtsgerichts Eppingen im Königreich Württemberg, sind zur Erbfolge der in Epprecht verstorbenen Ehefrau Philipp Friedrich Müller's Wittve, Anna, geb. Döffinger, von da her, ohne daß deren Aufenthaltsort bekannt ist; daher dieselben hiermit aufgefordert werden, innerhalb 3 Monaten bei unterfertigter Stelle zu erscheinen oder sich durch gebührend autorisirte Bevollmächtigte vertreten zu lassen, andernfalls die Erbchaft letztgiltig denjenigen wäre zugewendet, welchen sie zukame, wenn die Vorgesetzten zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.  
Epprecht, den 13. August 1858.  
Großb. bad. Amtsverwalter.  
Der Bezirksnotar: **Der Bezirksnotar: Rüdertsch.**

**H.303. Nr. 9294. Breisach.** (Schuldenliquidation.) Die Wittve des Handelsmanns Jakob Bähr und deren Tochter Sara, Ehefrau des Meßgers Marx Baurmer, beide von hier, wollen nach Amerika auswandern. Etwasige Forderungen an dieselben sind in der Tagfahrt vom  
**Mittwoch den 1. September, früh 8 Uhr,** geltend zu machen, da später deren Vertheilung von hier aus nicht mehr erwirrt werden könnte.  
Breisach, den 12. August 1858.  
Großb. bad. Bezirksamt.  
**v. Reichlin.**

**H.321. Nr. 5497. Eppingen.** (Schuldenliquidation.) Der schon vor längerer Zeit nach Amerika gereiste Jakob Schell von Tiefenbach hat um nachträgliche Auswanderungserlaubnis und Aufhebung seines Vermögens nachgesehen.  
Etwasige Ansprüche an denselben sind daher am  
**Mittwoch den 1. Septbr., Vorm. 10 Uhr,** bei Verlust der Rechtsfähigkeit dahier anzumelden.  
Eppingen, den 12. August 1858.  
Großb. bad. Bezirksamt.  
**Meßmer.**

Frankf. Börsenzettel nach dem Kursblatte des Wechselmakler-Syndik. Samstag, 14. Aug.

Staatspapiere.		Anlehens-Loose.	
	Per comptant.		Per comptant.
Oest. 50fl. b.R. 1833	102 P.	Oest. 500fl. b.R. 1833	127 1/2 P.
50fl. do. 1852 l. Lat.	91 1/2 P.	250fl. - 1851	108 1/2 P.
50fl. do. 1852 l. Ser.	91 1/2 P.	100fl. Fr. 1858	117 1/2 P.
50fl. Nat.-Anl. v. 1854	79 1/2 P.	3 1/2% Preuss. Pr.-A.	116 P.
50fl. Met.-Obl.	75 1/2 P.	Mailand-Como d. 14	115 1/2 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	Badische 50 fl.	87 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	35 fl.	54 1/2 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	Kurh. 40 Th.-L. b. R.	111 1/2 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	Hess. 50 fl.-L. b. R.	123 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	25 fl.-L.	33 1/2 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	Nass. 25 fl.-L. b. R.	33 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	Hamb. Th. 10 fl.	103 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	Schw. Lipp. 25 Th.	29 1/2 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	Sard. Fr. 366. Berthm.	30 1/2 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	St. Luit. m. 2 1/2% Z.	34 1/2 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	Verdeas-Loose 10 fl.	11 1/2 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	Ausb. G. 7 fl. b. R.	7 1/2 P.
50fl. do.	69 1/2 P.	<b>Wechsel-Kurse.</b>	
50fl. do.	69 1/2 P.	Amsterdam k. S.	99 1/2 B.
50fl. do.	69 1/2 P.	Augsburg	119 1/2 B.
50fl. do.	69 1/2 P.	Berlin	105 1/2 B.
50fl. do.	69 1/2 P.	Bremen	105 1/2 B.
50fl. do.	69 1/2 P.	Cöln	105 1/2 B.
50fl. do.	69 1/2 P.	Hamburg	87 1/2 B.
50fl. do.	69 1/2 P.	Leipzig	105 B.
50fl. do.	69 1/2 P.	London	117 1/2 G.
50fl. do.	69 1/2 P.	Mailand	99 1/2 B.
50fl. do.	69 1/2 P.	Paris	93 1/2 B.
50fl. do.	69 1/2 P.	Triest	105 1/2 B.
50fl. do.	69 1/2 P.	Wien	111 1/2 bez.
50fl. do.	69 1/2 P.	Disconto	9 1/2 G.
50fl. do.	69 1/2 P.	<b>Geld-Sorten.</b>	
50fl. do.	69 1/2 P.	Pistolen	il. 9 3/4-35
50fl. do.	69 1/2 P.	ditto Preuss.	9 56-57
50fl. do.	69 1/2 P.	Holl. 10 Stück	9 11 1/2-12 1/2
50fl. do.	69 1/2 P.	Dacaten	5 29-30
50fl. do.	69 1/2 P.	10-Frankenstücke	9 20 1/2-21 1/2
50fl. do.	69 1/2 P.	Engl. Sovereigns	11 38-42
50fl. do.	69 1/2 P.	Russ. Imperiale	108 1/2-110
50fl. do.	69 1/2 P.	Gold p. Z. Ffr. fein	795-800
50fl. do.	69 1/2 P.	Preuss. Thaler	11 38-42
50fl. do.	69 1/2 P.	5-Franken-Thaler	2 20 1/2
50fl. do.	69 1/2 P.	Holl. S. p. Z. Ffr. fein	51-52 1/2
50fl. do.	69 1/2 P.	Preuss. Cass. Sch.	1 4 1/2-15 1/2